

ICE-Trassenführung: SPD bekräftigt ihre Ablehnung einer Streckenführung quer durch den Lorscheider und Lampertheimer Wald

"Koalition spaltet den Kreistag"

Von unserem Redaktionsmitglied Karl-Heinz Schlitt

Bergstrasse. Das Ei, das die baden-württembergischen Genossen ihr mit ihrer Medien-Offensive für eine ICE-Strecke quer durch den Lorscheider und Lampertheimer Wald gelegt haben, liegt der Bergsträßer SPD schwer im Magen. Umso mehr war der Vorsitzenden der Kreistagsfraktion, Katrin Hechler, und dem Landtagsabgeordneten Norbert Schmitt gestern bei einem Pressegespräch in Bensheim daran gelegen, die eigene Position zu bekräftigen. Und die ist unmissverständlich:

Eine Zerschneidung des Riedwaldes kommt für die Bergsträßer Sozialdemokraten nicht in Frage. Dementsprechend eindeutig distanzieren sich Hechler und Schmitt von der Strategie des Mannheimer Oberbürgermeisters Peter Kurz (SPD). Er wirbt "ausschließlich" für die vom Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Lothar Mark ins Spiel gebrachte Variante, mit der die Bahn für ihren ICE 17 Minuten Fahrzeit gewinnen könnte. Nur so, glaubt Kurz, kann mittelfristig ein Bypass am Mannheimer Hauptbahnhof vorbei verhindert werden.

Hechler bekannte gestern freimütig, dass auch sie "erschrocken" war über einen in der Regionalverbandsfraktion der SPD angeblich erzielten Kompromiss. Norbert Schmitt war bei der Runde, in der die Mark-Variante neu diskutiert wurde, jedenfalls nicht dabei. Als Generalsekretär der Hessen-SPD wurde er im Endspurt des Landtagswahlkampfes woanders dringender gebraucht.

Seine Position hatte er bereits im Juli 2007 im Kreistagsausschuss für Regionalpolitik und Infrastruktur deutlich gemacht.

Im Sitzungsprotokoll ist sein Wortbeitrag wie folgt zusammengefasst: "Abgeordneter Schmitt forderte einen Beschluss des Kreises, dass nur die Trassenvarianten entlang der A 5 und der A 67 planungsverträglich und zu prüfen seien und auf eine Weiterverfolgung der Mark-Variante verzichtet werde." Alles andere führe zu einem Konflikt zwischen dem Kreis Bergstraße und dem Verband Region Rhein-Neckar (VRRN).

Landrat Matthias Wilkes (CDU) sah laut Protokoll im Sommer vorigen Jahres "keinen aktuellen Handlungsbedarf". Der Kreis könne "noch initiativ werden, falls die Mark-Variante vom VRRN favorisiert werden sollte".

Von einem Beschluss im Fachausschuss steht nichts in der Niederschrift. Genau darauf aber bezieht sich die Dreierkoalition von CDU, Freien Wählern und FDP in einem Dringlichkeitsantrag für die Kreistagsitzung am Montag.

Die Grundannahme "ist falsch und zudem die Frist nicht eingehalten", sieht Katrin Hechler einen doppelten Grund, die Aufnahme in der Tagesordnung mit der SPD-Sperrminorität zu verhindern. Dringlichkeitsanträge müssen sieben volle Tage vor einer Sitzung eingereicht sein. Sonst können sie nur mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit auf die Agenda gesetzt werden.

Ihren Resolutionstext hat die Koalition erst an diesem Dienstag beim Kreistagsbüro eingereicht. Die SPD war ihr mit einem eigenen Antrag bereits am

Samstag zuvorgekommen. Darin wird das Bekenntnis zur ICE-Neubaustrecke bekräftigt, eine Trassenvariante "quer durch das hessische Ried" aber abgelehnt. Schmitt: "Die Mark-Variante kann man sich abschminken."

In der Sache deckt sich diese Linie mit dem Koalitionskurs. Im Gegensatz zum Dreierbündnis verzichtet die SPD in ihrem Antrag allerdings auf Wertungen.

Fraktionssprecherin Hechler verwahrt sich denn auch "gegen Beleidigungen und Beschimpfungen" ihrer Mannheimer Parteigenossen Lothar Mark und Peter Kurz. Die Kritik an den beiden SPD-Politikern aus der Quadratestadt in der von CDU, Freien Wählern und SPD formulierten Resolution spaltet nach Meinung von Hechler den Kreistag.